

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 293

Langenschwalbach, Donnerstag, 16. Dezember 1915.

56. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Weihnachtsgabe für das 18. Armeekorps.

Für das 18. Armeekorps sind 10 Einheitslisten abgesandt worden. Durch die reichen Spenden war es möglich, die Listen sehr gut auszustatten.

Allen Spendern danke ich herzlichst.

Langenschwalbach, den 10. Dezember 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Weihnachtsgaben für das 18. Armeekorps.

Von Frau Hotelbesitzer Jahn, hier 25.— Mk.
„ Gemeinde Holzhausen u. A. 100.— „

Weihnachtsgaben für das Lazarett.

Von Frau Hotelbesitzer Jahn, hier 25.— Mk.
„ Frau Generaldirektor Lang, Mainz 300.— „

Von Gemeinde Breithardt: 3 Säcke mit Gemüse u. Rüben.
Langenschwalbach, den 10. Dezember 1915.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich habe im hiesigen Lazarett einen Kartoffelbedarf von etwa 400 Zentnern und bitte, mir Kartoffeln zur Verfügung zu stellen. Ich zahle den Kleinhandelspreis.

Langenschwalbach, den 14. Dezember 1915.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Sie werden ersucht den deutschen Hebammen-Kalender für das Jahr 1916 auf Gemeindefkosten für die Hebammen der Gemeinde anzuschaffen. Der Inhalt ist außerordentlich reichhaltig, dabei sehr praktisch, und es dient dieses höchst nützliche und unentbehrliche Hilfsbuch dazu, den Hebammen ihre verantwortungsvolle Tätigkeit wesentlich zu erleichtern.

Der Preis des Kalenders beträgt nur 1.20 Mk. und ist zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von E. Stauder, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 11. Die Bestellung hat unmittelbar zu erfolgen.

Langenschwalbach, den 8. Dezember 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirtes Jakob Josef Schiller in Dehren ist amtlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt und über den verseuchten Ort die Bemerkungssperre verhängt worden.

Langenschwalbach, den 6. Dezember 1915.

Der Landrat.

Bekanntmachung

der Reichsfuttermittelstelle
betreffend die Gerstenkontingente der Brennereien.

In Abänderung der Ziffer 1 Absatz 2 unserer Bekanntmachung 15. September 1915 bestimmen wir:

Die zur Herstellung des erforderlichen Malzes notwendige Gerstenmenge wird

bei landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien, deren eigener Durchschnittsbrand für das Betriebsjahr 1915/16 nicht mehr als 30 hl Alkohol beträgt, mit 30 Rg. Gerste und

bei landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien, deren eigener Durchschnittsbrand für das Betriebsjahr 1915/16 nicht mehr als 300 hl Alkohol beträgt, mit 20 Rg. Gerste für das Hektoliter reinen Alkohols in Ansatz gebracht.

Berlin W 9, den 3. Dezember 1915.

Reichsfuttermittelstelle.

Wird veröffentlicht.

Langenschwalbach, den 9. Dezember 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

über die Festsetzung von Preisen
für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut.

Vom 4. Dezember 1915.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 11. Nov. 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 752) wird über die Regelung der Preise für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut folgendes bestimmt:

Beim Verkaufe durch den Erzeuger oder Hersteller an den Handel dürfen für 50 Kilogramm frei nächste Verladestelle (Bahn oder Schiff) einschließlich Verpackung folgende Preise nicht überschritten werden:

für Weißkohl (Weißkraut)	2,50 Mark,
für Rotkohl (Blaukohl)	4,50 „
für Wirsingkohl (Savoyerkohl)	3,00 „
für Grünkohl (Braun- oder Krauskohl)	2,50 „
für Kohlräben (Stedräben, Braken)	5,00 „
für Mohrräben (rote und gelbe Speismöhren, auch gelbe Rüben genannt)	6,00 „
für Zwiebeln	12,00 „
für Sauerkraut (Sauerkohl)	

Insoweit für Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut gemäß § 3 der Verordnung des Bundesrats vom 11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 752) Höchstpreise für die Abgabe im Kleinhandel an den Verbraucher festgesetzt werden, dürfen sie folgende Sätze für 0,5 Kilogramm beste Ware nicht überschreiten:

für Weißkohl (Weißkraut)	0,05 Mark,
für Rotkohl (Blaukohl)	0,07 „
für Wirsingkohl (Savoyerkohl) u. Grünkohl (Braun- oder Krauskohl)	0,06 „
für Kohlräben (Stedräben, Braken)	0,05 „
für Mohrräben (rote und gelbe Speismöhren, auch gelbe Rüben genannt)	0,08 „
für Zwiebeln	0,15 „
für Sauerkraut (Sauerkohl)	0,16 „

Bei einer Aenderung der Erzeuger- oder Herstellerpreise gemäß § 2 der Verordnung vom 11. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 752) tritt eine entsprechende Herabsetzung dieser Sätze ein.

III

Diese Bestimmung tritt mit dem 13. Dezember 1915 in Kraft. Sie gilt bis auf weiteres nicht für das Gebiet von Elsaß-Lothringen.

Berlin, den 4. Dezember 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Delbrück.

Der Weltkrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

An der Front hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet.

Ein am 12. Dezember auf der Höhe von La Panne auf Grund geratener englischer Dampfer wurde gestern von unseren Fliegern mit beobachtetem Erfolge angegriffen.

Der Feind, der mehrere Flugzeuggeschwader gegen Bapaume-Peronne, nach Lothringen, auf Mülheim (Baden) angesezt hatte, büßte im Luftkampf oder durch Feuer unserer Abwehrgeschütze 4 Flugzeuge, darunter 1 Groß-Flugzeug mit 2 Motoren ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Plewelje ist der Feind über die Tara und weiter östlich über die Linie Grab-Brodarevo zurückgeworfen. Mehrere 100 Mann wurden gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

* Sofia, 14. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Hauptquartier wird unter dem 12. Dezember gemeldet:

Der 11. Dezember 1915 wird für die bulgarische Armee und das bulgarische Volk von großer historischer Bedeutung bleiben. Heute besetzte unsere Armee die drei letzten mazedonischen Städte, die sich noch in den Händen der Feinde befanden, Doiran, Gerngheli und Struga. Der Feind wurde überall geschlagen. Mazedonien ist befreit.

In den zehntägigen Operationen, welche die Geschichte als „Operationen am Wardar und Karasu“ bezeichnen wird, kämpfte gegen unsere Truppen eine Armee von 97 000 Franzosen und 72 000 Engländern, im ganzen über 170 000 Mann mit 600 Feldgeschützen, 130 Gebirgsgeschützen und 70 schweren Haubitzen. Die Verfolgung des Feindes ist augenblicklich eingestellt.

* Paris, 14. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki: Vier weitere Transportdampfer mit englischen Truppen sind hier am 12. Dezember angekommen; Tag und Nacht ist eine starke Bewegung im Hafen. Frankreich hat viel schwere Artillerie geschickt. Ein großer Teil der hier befindl. feindlichen Truppen wird an die Front gehen.

* Bukarest, 14. Dezbr. (Zens. Bln.) König Ferdinand hat den Führer der Konservativen, Margholiman, in besonderer Audienz empfangen. Margholiman überreichte dem König ein Memorandum, das — wie in politischen Kreisen verlautet — betont, daß Rumänien sich schon jetzt an die Seite der Centralmächte stellen und Bessarabien besetzen müsse.

* Wien, 14. Dez. (Zens. Bln.) Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Stadt Ismail am linken Ufer des Rilaarmes der Donau von den Russen in Verteidigungszustand versetzt und mit Kanonen versehen worden ist. Alle

Maßnahmen in den Häfen und Städten Bessarabiens verraten die Sorge vor einem Angriff. Von russischer Seite wird auch die Schließung des Hafens von Reni bis zum 20. Dezember für Reisende und Waren verlaublich.

* Stockholm, 14. Dezbr. (Zens. Bln.) „Nya Dagbladet“ und „Aftenposten“ melden aus zuverlässiger Quelle, daß die Truppenkonzentrationen in Finnland derart an Umfang zugenommen hätten, daß sich jetzt infolge dessen die russische Heeresmacht dort verdoppelt hätte; anstatt 80 000 Mann sind jetzt 160 000 Mann in Finnland konzentriert. Die russische Telegrammsperre, die nun schon 10 Tage dauert, soll auch Schweden gegenüber den Aufmarsch verheimlichen. Aus demselben Grunde ist in Finnland selbst der Telegramm- und Telephonverkehr eingestellt. Da in Finnland keine Unruhen zu befürchten sind und zwar infolge der Waffenlosigkeit der finnländischen Bewohner, ist es nur zu begreifen, daß diese Truppenansammlungen gegen Schweden gerichtet sind, um dabei mit England zugleich auf Schweden einen Druck auszuüben, der auch noch durch eine Flottendemonstration von Westen und Osten verstärkt werden soll. „Aftenposten“ ermahnt, die schwedische Neutralitätswacht nicht einzustellen und sich nicht einschüchtern zu lassen. „Nya Dagbladet“ vergleicht das russische Vorgehen mit der Bedrohung Griechenlands von Seiten der Entente.

* Kristiania, 14. Dezbr. (Zens. Frel.) Der russische Dampfer „Dwina“ aus Petersburg wurde auf der Fahrt von New-York nach Dover am Samstag in der Nähe von Dover torpediert. Kapitän und Steuermann des Dampfers sind in Bergen angekommen und berichten, daß der Steward mit dem, als er den See austrug, habe er ein Unterseeboot gesehen. Kurz darauf erbeute das Schiff infolge eines gewaltigen Stoßes. Der Dampfer war vorne getroffen und begann sofort zu sinken; 14 Mann der Besatzung gingen in das Rettungsboot, 7 in eine Gigg. Das Rettungsboot fuhr nach Portsmouth, wobei es einen brennenden Dreimaster passierte. Von dem Verbleib der Gigg ist bisher keine Meldung eingetroffen.

* Athen, 14. Dez. (Zens. Bln.) Aus Mytilene wird gemeldet: Einige Seemeilen von der Insel entfernt liegen zwei englische Hilfskreuzer, die Patrouillendienste versehen, auf Minen und sind mit den Besatzungen gesunken.

Bermischtes.

* Berlin, 14. Dezbr. Vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg standen gestern ein Molkereibesitzer und seine Frau, die beschuldigt waren, Milch verfälscht und zum Verkauf gebracht zu haben. In einem Falle wurde ein Falch mit Wasser in Höhe von 90 Prozent erwiesen. Die Milch war zum größten Teil für Säuglinge bestimmt. Mit Rücksicht auf die Hartnäckigkeit, mit der der Angeklagte Monate hindurch die Milch verwässerte, hielt das Gericht eine Geldstrafe von 1000 Mark für angemessen.

* Rotterdam, 14. Dez. (Z. N.) Eine emliche Meldung teilt mit, daß der königliche Arzt sagte: Der König ist wieder soweit hergestellt, um unter gewissen Einschränkungen die Arbeit aufzunehmen. Der König hat viel an Gewicht verloren. Es sei seine Pflicht, sich nicht zu überanstrengen.

Wer Brotgetreide versüttet, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als er an dem Hotel vorübergekommen war und den Flaggenmast erblickte, bog er vom Wege ab und ging bis zur Küste. Steil fielen die Klippen zum Meere ab. Unten donnerten die Bogen in wuchtigem Anprall gegen die Felsen, als wollten sie die Erde in ihren Grundvesten erschüttern. An einer Stelle nur fiel das Ufer weniger steil ab und bildete unten eine Art schmalen Strandes.

Wolfgang dachte, ob man da wohl hinunter kommen könnte. Und bei dem geringen Wert, den das Leben noch für ihn hatte, machte es ihm Freude, etwas Gefährliches zu unternehmen.

Langsam und vorsichtig begann er an dem Abhang hinunter zu klettern. Ein paar mal kam er ins Rutschen; aber immer wieder fand er einen Halt, und unverseht kam er schließlich unten an.

Als er den Weg, den er zurückgelegt, betrachtete, wollte ihm der Gedanke an den Aufstieg doch einiges Unbehagen machen. Doch er überwand das schnell, und lächelnd dachte er, als er auf die Wasserfläche hinausblickte:

„Den Seeweg nehmen meine guten Freunde aus Amerika sicherlich nicht.“

Er ging das Stückchen Land ab, das die See hier unten frei gelassen hatte, und ließ sich das Wasser bis an die Füße kommen. Dann kletterte er an der bequemsten Stelle wieder empor.

Er war doch froh, als er die Höhe sicher wieder erreicht hatte. Nun ging er langsam am Rande der Klippen entlang, auf die Meeresfläche hinaussehend in der sehnsüchtigen und doch so trübseligen Erwartung, irgendwo die „Albion“ zu erblicken. Aber kein Segel, kein Rauchwölkchen war zu sehen.

Und in dieser unendlichen Einsamkeit, dieser Stille, die doch so viele Sprachen redete — während das Meer zu seinen Füßen brandete und toste, ein kalter Wind ihn erschauern ließ und seine Glieder im Frost erstarrten, packte ihn die Sehnsucht nach Hertha mit elementarer Gewalt.

Jetzt — gerade jetzt, nachdem er vom Becher des Glücks getrunken, sollte er diesem köstlichen Trank für immer entzogen sein! Vor einem halben Jahre noch, da er ein heimatloser Bettler gewesen da sein Leben inhaltslos und vernichtet schien, hätte er es für ein Nichts in die Schanze geschlagen. Nun aber war es ihm wert geworden durch die Liebe zu seinem Weibe — nun wurde ihm das Scheiden von der Welt und ihren Freuden so bitter, so schwer!

Einen Augenblick kam ihm der Gedanke, West Down Beacon zu verlassen und wirklich, wie er es Bernardi gesagt, nach London zu fahren. Dann aber richtete er sich energisch auf und biß die Zähne zusammen.

Nein und tausendmal nein! Lieber sterben und allem entgehen, als eine Handlung begehen, die, wie sie die andern auch machen mochten, in seinen Augen jedenfalls ehrlos war.

Er zwang sich, seinen Gedanken eine andere Richtung zu geben. Er beobachtete ein paar Möwen, die über die Wellen kame hin und her schossen, und stieß mit dem Fuße Steine hinunter ins Meer. Schließlich hielt er jedoch das Alleinsein nicht mehr aus. Er mußte unter Menschen gehen, wenn er nicht seinen Mut verlieren sollte.

Er sah nach der Uhr; die Mittagsstunde war bereits vorüber. Da beschloß er, in das Hotel zu gehen, das „Halfway House“ genannt wurde, und dort eine Hefersmahlzeit einzunehmen.

Er orientierte sich nach dem Flaggenmast, der von allen Punkten aus sichtbar war, und fand danach unschwer den Weg. Der Wind pfliff jetzt so eifrig kalt, daß er eilte, das schützende Haus zu erreichen.

Er fand es zu seiner Verwunderung besser eingerichtet, als er in dieser einsamen Gegend vermutet hatte. Die Gaststube war zwar niedrig und die Tische und Stühle alt, aber der Raum war doch wenigstens behaglich durchwärmt und ganz gemütlich.

Er ließ sich etwas Essen kommen, das ihm trotz dem Furcht- und Kältegefühl, das er entgegenhing, ganz gut mundete, und streckte sich nieder. Das unangenehme Kältegefühl, das draußen seine Stimmung beeinflusst hatte, war von ihm gewichen. Eine leise, auf nichts gegründete Hoffnung schlich sich in sein Herz — die Hoffnung, daß sich doch noch alles zum Guten wenden könne. Er gestand sich, daß er sich selbst nicht ein — aber es war da und blieb, wie er sich auch vor Augen halten mochte, daß seine Lage ja ganz aussichtslos war.

Wie sollte er sich auch gegen das Schicksal wehren, das ihn vernichten drohte? Allein und unbewaffnet, wie er es verstanden hatte, mußte er den Abgesandten des „Ordens der Freunde“ gegenüberstehen. Und die Amerikaner würden die Situation sicherlich zu nützen wissen — würden eine Chance aus der Hand geben, wie sie sich ihnen nie wieder bot.

(Fortsetzung folgt.)

Vorschuß- u. Credit-Berein

zu Langenschwalbach
eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinlagen von Jedermann an und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3³/₄ 0/0

Zinsen.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst.

Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter

22 Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 22

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

22 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! 22

Wieder eingetroffen

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem soeben erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereinigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz
2. Galizischer Kriegsschauplatz
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien und Schwarzem Meere
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien
5. Karte von England
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegyten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosporus).
10. Uebersichtskarte von Europa

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattete eine reiche Beschriftung, eine dezente vielfarbige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein. Preis M. 1.50. Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 1.70 einschl. Porto.

Zu beziehen durch die

Geschäftsstelle des „Aar-Boten“
Langenschwalbach.

Bekanntmachung.

Für die mit ihrer Getreideablieferung an die Stadt noch rückständigen Grundbesitzer wird Termin auf Montag, den 20. d. Mts., Mittags 1 Uhr, festgesetzt. Die Ablieferung erfolgt, wie seither, im Lagerhaus der Frau J. Warrheimer Ww. Termin ist pünktlich einzuhalten. Die Säumigen werden bestraft.
1824

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Zu den auf den 20. und 21. d. Mts. bestimmten Stadtverordneten-Wahlen wird bemerkt, daß bei den Ergänzungs- wahlen in jeder Abteilung 2 Stadtverordnete zu wählen sind (in der 3. Abteilung war ein Stadtverordneter schon früher zurückgetreten).

Sobann finden:

- a) in der 2. Abteilung eine Ersatzwahl,
- b) in der 1. Abteilung drei Ersatzwahlen

Statt.

Langenschwalbach, den 14. Dezember 1915.

1821

Der Bürgermeister.

Gemäß R. M. 1614. 11. 15. A 7 V sind die in der Verfügung vom 1. August 1915 Nr. 235/7. 15. A 7 V § 7 genannten Höchstpreise für Benzolspiritus (Mischung 70 B 30 Sp) von 67 auf 61,60 M. für 100 kg gefallen.
(" 25 B 75 Sp) " 75 " 60,50 "

Die Herabsetzung der Höchstpreise tritt als Folge des heutigen Spirituspreises ein.

Frankfurt a. M., den 3. Dezember 1915.

1823

Stellvert. Generalkommando.
18. Armee-Korps.

Der kommandierende General:
Freiherr v. Gall, General der Infanterie.

Stadtverordnetenwahl.

Die Wähler der 1. Abteilung werden zu einer Besprechung über d. Stadtverordnetenwahl auf Donnerstag, den 16. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, in den „Preuß. Hof“ eingeladen.
1822

Ein Wähler.

Bekanntmachung.

Der Verkaufspreis:

- a) für Erbsen wird auf 50 Pfg.
- b) für Bohnen auf 54 "

per Pfund festgesetzt.

Langenschwalbach, den 14. Dezember 1915.

1820

Die Polizeiverwaltung.

Bilder

gerahmt und ungerahmt.

Gedenkblätter für Soldaten.
Bilderleisten u. Photographierahmen.
Einrahmen von Kunstblättern.

Wilh. Wöllner,

1810 Glaserei, Bad Langenschwalbach.

Die untere

Wohnung

in meinem Hause ist zum 1. April evtl. 1. Januar zu vermieten.

1826

J. Klein.

Schöne

Christbäume

zu haben

1804

Bäckerei Lang.

Schöne

Christbäume

von 1—3 m hoch, zu verkaufen bei

1801

Frau Petry,
Abolfsstraße 14.

Schlitten

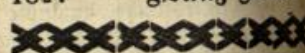
(1. u. 2spännig) gut erhalten, preiswert zu verkaufen
Hof Adamstal-Wiesbaden,
1813 Fernspr. 1923.

Stoffe, Schellfisch und Kabliau

empfiehlt

1827

Franz Ansh.



Stroh kaufen gesucht.

1815

Nach. Exp.

Eine frischmelkende

Fahrer

zu verkaufen bei

Carl Schäfer, Wölsch.

1811

Für Erdbarbeiten u. Steine brechen am Willenreuthen in Langenschwalbach werden einige

Leute

angenommen.

Bauunternehmer Kaiser.

Selten günstiges Angebot zu Weihnachts-Geschenken passend

für Familienangehörige

für Angestellte

zu Wohltätigkeitszwecken

Weißer Damenhemden mit Achsel- u. Borden-schluß schwere Qual., nur M. 1.65

Kleiner Posten einzelne sehr elegante Damenhemden (2—3 Stück in einer Ausführung) Wert 5.25, M. 3.25

Weißer Kopfkissen, leicht bestaubt, Serie 1 1.05 Serie 2 1.65

Weißer Damastbezüge 130/180 M. 4.25

Weißer Damastbezüge 160/180 M. 5.50

Posten weiße Handtücher, gesäumt und gebündelt in Gerstenkorn und Damast. Stück Pfg. 75

Damen- u. Herren-Nachthemden zum Einheitspreis Stück M. 3.75

1a Bettbeiber u. Satin-Augusta zu Bettbezügen Mtr. Pfg. 70

1a Satin-Augusta, 160 breit, 2schl., Mtr. nur M. 1.55

Diese Posten sind ganz bedeutend unter Preis.

Hemden-Bieber

Meter nur 40 und 45 Pfg.

Karierte Stoffe

zu Kleidchen, Meter 75 Pfg.

Wollene Plaid

zu Blusen u. Kleider 1.35 u. 1.95

Bleyes Knaben-Anzüge

trotz 40% Preiserhöhung, Vorrat noch zur alten Liste.

Kaufhaus Hugo Waldeck.

1806

Anaben-Mützen Stück 15 Pfg.